

MissHypocrisy

Lebenswege

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

11 Jahre nach der großen Schlacht.

Draco Malfoy hat den Krieg erlebt und überlebt wie andere auch, doch für ihn bedeutete es, dass sein Weltbild sich veränderte. Er ist ein anderer Mensch geworden. Enterbt und abseits des Pfades seiner Eltern geht er seinen Weg..wohin wird er ihn führen?

Vorwort

Fehler im Text dürft ihr wie immer behalten, meine Leser wissen, dass ich nicht der Typ fürs Korrigieren bin ;-)

Inhaltsverzeichnis

1. Eine Berufung ist mehr als ein Beruf
2. Willkommen im neuen Hogwarts
3. Geburtstage und andere Scherereien

Eine Berufung ist mehr als ein Beruf

Es war überraschen früh kalt geworden in diesem Jahr.

Von einem Tag zum Anderen schien der Sommer Abschied zu nehmen und der Herbst Einzug zu halten.

Draco Malfoy stand im Flur und wartete auf den sicher tränenreichen Abschied von seiner Mutter.

Es war ja nicht so, als wäre er in den letzten Jahren oft hiergewesen, doch dieser Abschied war für immer, das war ihm klar.

Sein Vater würde ihm nicht nachwinken wie sonst.

Im Gegenteil, er hatte Draco klargemacht, dass er in Zukunft in seinem Elternhaus nicht mehr willkommen war.

Lucius Malfoy war absolut nicht einverstanden gewesen, als sein Sohn sich schließlich für den Beruf des Lehrers entschied, aber endgültig war ihm der Faden erst jetzt gerissen, als er erfuhr, dass sein Sohn nach Hogwarts wollte.

Es hatte eine schier endlose Diskussion gegeben, in der Draco endlich einmal gesagt hatte, was er dachte und was er von einem Vater wie Lucius hielt.

Dass er dieses Fach wählte war Lucius unerträglich gewesen, Draco hingegen hielt seinem Vater vor dass das Leben als ein Sohn des Hauses Malfoy für ihn unerträglich geworden war.

Warum sonst war er in die Welt hinausgegangen und in den letzten elf Jahren kaum einmal mehr als eine Woche hier gewesen?

Das Ende des Krieges, die große Schlacht, das alles hatte später, erst nachdem es vorbei war an und in ihm gearbeitet.

Er hatte es bis gestern nie offen ausgesprochen, doch dass Harry Potter und seine Freunde ihm damals das Leben gerettet hatten; nach Allem was er getan hatte, getan in der Überzeugung dass es für seinen Vater, dem er gefallen und den er stolz machen wollte, wichtig war; hatte ihn beeindruckt und beschämt zugleich.

Es hatte elf Jahre gedauert, bis er es endlich schaffte seinen Stolz zu überwinden und die Wahrheit zu sagen.

Dass sein Vater ein Narr war.

Dass dieser Narr es nach dem Krieg wiedereinmal geschafft hatte ungeschoren davonzukommen schien fast unmöglich, doch es geschah so.

Lucius Malfoy bestach wo er konnte und log, dass sich die Gnome im Kreis drehten, nur um seiner gerechten Strafe zu entgehen.

Das bedeutete für Draco, dass sein Vater nichteinmal selbst hinter den Überzeugungen stand die er so rigoros vertrat, er hatte nur Macht gewollt, nichts sonst.

Die Achtung, die Bewunderung die Draco seinem Vater gegenüber immer empfunden hatte, war zerstört, gebrochen.

Dass er damals nicht gegen seinen Vater ausgesagt hatte, war das Einzige das er noch zu tun bereit war. Sein letzter Gefallen.

Heute hätte er es vielleicht doch getan.

Draco definierte sich zwar noch immer über seinen Status, doch mittlerweile wünschte er sich die Dinge anders.

Er glaubte, dass es wichtigeres gab als Stand und Blutstatus.

Hätte er nicht die Stelle bekommen, er hätte nicht gewusst, wovon er fortan leben sollte.

Er war jetzt mittellos und zweifelte nicht daran dass sein Vater bereits alle Hebel in Bewegung gesetzt hatte um ihn zu enterben.

Mit dem Schrankkoffer, in dem er dank Ausdehnungszauber all sein Hab und Gut verstaut hatte, stand er jetzt im Flur unter der großen Standuhr und lauschte ihrem schwerfälligen Ticken während er wartete.

Er verachtete seine Mutter nicht.

Sie war so aufgewachsen und kannte es nicht anders, als ihre Meinung und ihre Ansichten stets Anderen unterzuordnen.

Übergangslos hatte sie sich erst dem Willen ihrer Eltern und ihrer verstorbenen Schwester Bellatrix gebeugt und später dem des ihr vorbestimmten Ehemannes.

Dennoch glaubte er, dass sie tief unter ihrer arroganten Schale ein guter Mensch war, etwas, dass er von seinem Vater nicht mehr sagen konnte.

Seine Mutter liebte ihn aufrichtig, auch jetzt, da er eine eigene Meinung vertrat. Sie hatte Harry Potter gerettet und so seine Schuld ihm gegenüber getilgt, was Draco als große Erleichterung empfand.

Narzissa Malfoy betrat jetzt den Flur. Sie hatte verweinte Augen und hängende Schultern.

Sie umarmte ihn und reichte ihm einen samtenen Beutel.

"Nimm ihn...mir zuliebe!"

Er nahm den Beutel, wenn auch tatsächlich nur ihr zuliebe. Dann verabschiedete er sich und kehrte seinem Elternhaus den Rücken.

Auf dem Weg zum Bahnhof in seinem schäbigen kleinen Leihwagen hatte er Muße nocheinmal die letzten Jahre Revue passieren zu lassen.

Die Verhandlungen all der Todesser hatten Monate gedauert, auch er selbst hatte eine gehabt.

Nur dank Harrys Aussagen über das, was er erlebt und was er im Denkarium gesehen hatte, war er davongekommen- und wahrscheinlich dank des Geldes seines Vaters.

Man hatte ihn und seine Mutter freigesprochen. Sein Vater hatte ein, für seine Verhältnisse, lächerliches Bußgeld zu zahlen gehabt und musste sich regelmäßig überprüfen lassen.

Nach seiner Verhandlung war Draco ein Jahr lang umhergereist, wollte einfach nur von Allem fort und seine Ruhe haben.

Schließlich arbeitete er einige Zeit in Schweden als Fluchbrecher, später dort im Ministerium in der Abteilung für Strafverfolgung.

Doch die Stelle füllte ihn nicht aus und irgendwann zog es ihn nach Durmstrang, wo er zwei Jahre als Hilfslehrer tätig war. Beauxbatons hatte ihn danach für weitere drei Jahre beschäftigt, hier hatte er auch angefangen Verteidigung gegen die dunklen Künste zu unterrichten, dieses Detail aber seinem Vater wohlweislich verschwiegen.

In dieser Zeit wurde ihm auch klar, dass er nichts anderes als Lehrer sein wollte, sein musste.

Er war enttäuscht gewesen, als Beauxbatons den Vertrag nicht verlängerte, weil ein ehemaliger Auror sich anbot.

Er war 28 Jahre alt und längst kein Kind mehr, er hatte den Streit mit seinem Vater kommen sehen und ihn hingenommen.

Und dann, in der letzten Woche, hatte er Professor McGonagall getroffen.

Sie hatten ein wenig geplaudert und sie erzählte, dass sie dieses Jahr wieder Probleme hatten jemanden für das Fach zu finden. Er erzählte ihr daraufhin von seinem Werdegang und dem Wunsch auch weiterhin zu unterrichten..

Und vorgestern war die Zusage gekommen, er war eingestellt!

Es konnte sein Glück kaum fassen, so kurzfristig noch eine Stelle zu bekommen hatte er nicht erwartet.

Er hatte nicht vorgehabt nach Hogwarts zurückzukehren, doch unter diesen Umständen schien es das Beste zu sein.

Kurze Zeit später stand er mit seinem Gepäckwagen auf Gleis 9 3/4.

Er war eben dabei seinen Koffer vom Wagen zu hieven, als er am anderen Ende des Bahnsteiges im Getümmel der Eltern und Schüler vertraute Gesichter erblickte.

Es war seine Tante Andromeda, die da mit Harry Potter und einem kleinen, äußerst ängstlich dreinblickenden Jungen standen.

Offensichtlich ein Erstklässler und angesichts seiner ständig wechselnden Haarfarbe ein nervöser kleiner Metamorphmagus, der die Kontrolle verloren hatte.

Harry hatte ihn erblickt und kam auf ihn zu, der kleine Junge drückte sich eng an Andromeda.

Ohne ein Wort zu sagen, half Harry ihm den Koffer in einem leeren Abteil zu verstauen.

"Danke", wandte er sich an Harry, als dieser gerade gehen wollte.

"Gern geschehen"

"Ich habe gehört ihr habt im letzten Jahr noch ein Kind bekommen", sagte er, um die peinliche Stille zu überbrücken.

Harry lächelte "Ja, das dritte, das erste Mädchen, ich habe noch zwei Jungen."

Sie standen schweigend und etwas verlegen da.

"Ich habe Andromeda herbegleitet, Teddy fährt zum ersten Mal nach Hogwarts", erklärte Harry

"Der Sohn von Lupin und Tonks", setzte er hinzu.

Ach ja, richtig! das hätte er wissen müssen.

"Und..hast du sonst was gehört?"

"Ja, vielleicht hast du es schon gehört, Hermine und Neville unterrichten auch auf Hogwarts", setzte Harry an

"Hermine unterrichtet Muggelkunde und Alte Runen und Neville Kräuterkunde"

"Nicht zu fassen...Longbottom ist Professor?!"

Sie mussten beide grinsen.

Dann würde er also stärker mit seiner Vergangenheit konfrontiert werden als gedacht. Da konnte er auch hier und jetzt anfangen damit aufzuräumen.

"Danke Potter....für.."

Harry lächelte und streckte ihm die Hand entgegen, die er ihm einst entzogen hatte.

"Keine Feindschaft, Malfoy", sagte er nur.

Dann verschwand er wieder und kehrte zurück zu den Anderen beiden, der kleine Teddy hatte jetzt angefangen zu heulen.

Draco setzte sich in sein Abteil und beobachtete die Abschiedsszenen durch das Fenster.

Offenbar hatte keiner der Schüler Lust bei einem Lehrer zu setzen und so hatte er auf der Fahrt Ruhe und reichlich Platz.

.....

So, der Anfang. Die Story liegt hier schon fast fertig rum, also wenn sie gefällt, dann wird sie fortgesetzt, wenn nicht, dann nicht :-)

Denkt bitte dran: ich weiß, dass Fehler in den Texten sind, da ich sie eben einfach nur abtippe und nicht groß korrigiere, nehmt das bitte hin oder lest andere Storys.

Willkommen im neuen Hogwarts

Er hätte nicht gedacht, dass es sich so anfühlen würde, doch als er allein in seiner Kutsche saß und Hogwarts auftauchen sah, da war es ihm, als käme er nach langer Zeit heim.

Er dachte an Dumbledore, an Quidditch und den verbotenen Wald.

Das alles schien ewig herzusein und doch auch nur einen Wimpernschlag.

Sein Gepäck wurde in seine Lehrerwohnung gebracht und er saß kurz darauf in der großen Halle.

Es gab eine Menge neuer Lehrer, deren Namen er sich sicher nicht sllzu bald merken würde.

Aber da waren immer noch McGonagall, ein grau gewordener Hagrid, Professor Binns und Longbottom und Granger.

Für eine ausführliche Begrüßung war keine Zeit und er war froh darüber. Ein kurzes Nicken hierhin und dorthin, das war genug für den ersten Abend.

Während des Essens musterte er seine ehemaligen Mitschüler verstohlen.

Longbottom hatte abgenommen, er trug mittlerweile eine Brille und zu seinem Pech lichtete sich bereits sein Haar ganz beträchtlich.

Granger hatte sich zwar irgendwie verändert, aber irgendwie auch nicht. Sie war ein jüngere Version von McGonagall, doch das war sie eigentlich schon immer gewesen.

Ihr Haar war nicht mehr ganz so struppig wie früher, aber noch immer wild gelockt. Von ihrer Figur, wenn sie denn eine hatte, war nichts zu sehen, da sie einen weit fallenden Umhang trug und sie war auch sonst nicht sonderlich zurechtgemacht.

"Isch'abe Sie schon 'ier gese'en", sprach ihn unvermittelt seine Tischnachbarin an.

Erstaunt betrachtete er das engelsgleiche Wesen, das direkt neben ihm Platz genommen hatte.

Weich und silbern floss das blonde Haar an ihr herunter, bis in ihren Rücken und aus großen Kinderaugen blickte die junge Frau ihn an.

Veelablut, ganz klar. Wo hatte er dieses Gesicht schon gesehen?

"Oh, versei'ung" lächelte sie, "Sie erinnern sich sicherlich nischt, mein Name ist Gabrielle Delacour. Mein Schwester, sie war 'ier für die trimagische Turnier un isch 'abe Sie damals gese'en, isch war 'ier für die Aufgabe in der See"

"Oh! Ja...", murmelte er, völlig in ihrem Charme gefangen.

"Isch bin seit letzte Jahr 'ier für die Fach Wahrsagen", sie lächelte wieder.

"Wenn Sie möschten, isch kann 'elfen Ihnen alles su finden, es ist nischt mehr wie su Ihrer Seit"

Er nickte verlegen und zog sich dann hinter sein Siruptörtchen zurück, während Gabrielle sich mit Professor Binns unterhielt.

Aus den Augenwinkeln meinte er kurz einen ungnädigen Blick von Hermine in seine Richtung zu erhaschen, doch als er hinsah, war sie scheinbar in ein Gespräch mit einem Kollegen vertieft.

Nach dem Essen saß das Kollegium noch eine Weile und unterhielt sich, nur Longbottom und McGonagall verschwanden, um auf den Fluren zu patroullieren.

Gabrielle wandte sich ihm wieder zu.

"Sie kennen sicher die wenigsten", bemerkte sie freundlich.

"Ja, ich kenne .."

"Neville et 'ermine, sie waren in einer Klasse, isch 'abe davon ge'ört..und Professor McGonagall, 'agrid und Binns, isch weiß."

Sie deutete auf den jungen Mann neben Hermine.

"Das ist Roderick Keitch, er ist der Flugler'er 'ier. Er ist der Enkel von dem Randolph Keitch welscher 'at gespielt bei den Falmouth Falcons, sicher sagt Ihnen der Name schon dass er der Erbe von Comet Trading Company ist"

Sie zog die Augenbrauen in die Höhe, als wolle sie ausdrücken, dass dieser Roderick ein "dicker Fisch" sei.

Dass allein der Name für Millionen bürgte, brauchte ihm niemand zu sagen, Lucius pflegte mit

ebensolchen Familien regen Umgang auf den aufsehenerregenden Parties, die er häufig gab.

Der Millionenerbe saß also hier und gab Flugstunden, interessant. Er war ein richtiger Schönling, blond, groß, muskulös und mit einem breiten Zahnpastalächeln, passend zu seinem perfekten Auftreten.

"Und die Schwester da'inten ist Maisie Cattermole, sie 'at im letzten Jahr die Krankenschwester übernommen."

Maisie Cattermole war scheinbar die jüngste hier, sie schien kaum älter als 17, war aber vermutlich um die 20.

Sie war kugelförmig, hatte feuerrotes Haar und wirkte ein wenig schüchtern.

"Agrid unterrichtet noch immer, aber in den nächsten Tagen wird wohl eine Frau kommen, er wird sie anlernen und in dem Jahr danach, sie wird unterrichten sein Fach."

Ehe sie ihm den Rest des Kollegiums vorstellen konnte, kam Hermine vorbei. Sie nickte nur und wollte anscheinend zu Bett gehen, aber Gabrielle hielt sie auf.

"Ermine, was ischt mit morgen, flohen wir zusammen?"

Hermine machte ein ausdrucksloses Gesicht.

"Nein, Gabrielle, ich habe doch schon gesagt, ich komme nicht mit."

"Aber es ischt Dschinevras.."

"Ginny und Harry wissen Bescheid, ich wünsch euch viel Spaß. Malfoy", damit nickte sie ihm zu und verschwand, Keitch im Schlepptau.

"Isch verste'e sie nischt", murmelte Gabrielle.

"Morgen feiern 'Arry und Dschinnie ihre Geburtstage nach, es wird eine große Sache, aber sie will nischt mitkommen. Sischer nur wegen Ronald."

"Sind die denn nicht verheiratet?"

"Nischt ganz, sie 'ätten beinah ge'eiratet, aber dann..er 'at sich in eine andere verliebt und 'atte 'Ermine betrogen..es ischt ein lang Geschichte, isch kenne sie von meiner Schwester Fleur, sie ist mit Bill Weasley ver'eiratet."

Ah! Fleur! an dieses Mädchen erinnerte er sich noch gut. Und jetzt fiel ihm auch das kleine Mädchen ein, dass Potter damals aus dem See gefischt hatte.

Das musste Gabrielle gewesen sein!

"Ich erinnere mich an sie", bemerkte er und fügte aus Höflichkeit ein "Wie gehts ihr?" hinzu.

Das war für Gabrielle wohl das Startsignal.

Es folgte eine lange Schilderung über das Leben ihrer Schwester, bis ins kleinste Detail.

Draco gab vor zuzuhören, doch in Gedanken war er noch immer bei Weasley und Granger.

Nicht zu fassen, er betrog sie und sie angelte sich zjm Ausgleich einen Millionär- wenn das nicht verrückt war!

Er war müde und hatte keine Lust weiter zuzuhören.

Schließlich gähnte Gabrielle und er erbot sich, sie zu ihrer Wohnung zu begleiten, die im selben Korridor lag wie seine eigene.

Zehn Minuten später fiel er ins Bett und schlief sofort ein.

Geburtstage und andere Scherereien

Die erste Zeit kroch zäh dahin, während Draco sich die Namen seiner Kollegen und Schüler einprägte, sich an seinen Stundenplan machte und die Neuerungen von Hogwarts kennenlernte.

Zu seiner Überraschung waren die meisten Kollegen recht freundlich zu ihm, sogar Longbottom ließ sich dazu herab hin und wieder ein paar Worte mit ihm zu wechseln.

Nicht aber Hermine, was ihn weder wunderte noch großartig kümmerte.

Interessant war die Beziehung zwischen ihr und Keitch, die er scheinbar zwanghaft versuchte öffentlich zu machen, während sie das Ganze scheinbar zu verbergen trachtete.

Das führte zu einigen erheiternden Situationen und Draco konnte nicht umhin zuzugeben, dass es ihn amüsierte.

Am 19. September kam Longbottom morgens zu ihm und erklärte, dass Granger Geburtstag hatte und dass das Kollegium für eine kleine Feier zusammenschmiss.

Draco hatte nicht wirklich Lust, andererseits wusste er, dass es dumm wäre, sich von Anfang an auszuschließen, und so sagte er zu.

Am Abend traf sich das Kollegium am See, es wurde ein wenig herumgezaubert und schon war es war und festlich. Ein paar kleine Tische und Stühle, ein Buffet, ein paar Wärmezauber und eine Menge Met standen bereit und Fleur rannte hin und her und zauberte goldene Luftschnangen, Ballons und Konfetti.

Alle versammelten sich und warteten auf Granger und Keitch.

Als sie endlich kamen, wurde kindisch gesungen, Geschenke verteilt und schnulzige Reden gehalten.

Immerhin zum Schluss gab es etwas amüsantes,

Keitch machte Granger vor versammelter Mannschaft einen Heiratsantrag und wurde erhört.

Draco musste sich ein Lachen verkneifen, es war so offensichtlich, dass Granger nur akzeptierte, weil die Menge darauf wartete sie beglückwünschen zu können.

Scheinbar war dabei niemandem aufgefallen, was er bemerkt hatte..sie war ganz blass geworden und später sah sie aus, als müsste sie sich übergeben. Draco fand das herrlich komisch.

Später half er Fleur beim entfernen ihrer "Dekoration" und bemerkte, wie Granger und ihr Schönling sich entfernten.

er konnte nicht widerstehen, sich , ohne dass die zwei es bemerkten, anzuschließen.

Er wusste, dass es unfein war, aber er wolte sich diese Szene nicht entgehen lassen.

Und er wurde nicht enttäuscht.

Auf halbem Weg zum Sshloss legte Hermine Granger los.

"Was hast du dir dabei gedacht, Rod?!" giftete sie

"Ich hatte dir bereits gesagt, dass ich nicht vorhabe je zu heiraten!"

"Schon, aber eben hast du doch ja gesagt..", stammelte der Berufssohn.

"Na was hätte ich denn sonst sagen sollen...mich so zu überfallen, während alle zuschauen! Ich *will* nicht heiraten!"

Jetzt blieben sie stehen, Draco ging langsam weiter.

"dann hättest du es sagen sollen!"

"Ich *habe* es dir gesagt, Rod, unzählige Male! Ich hätte wissen müssen, dass sowas kommt, nach dem Essen mit deiner Mutter..", sie seufzte.

"schön, dann eben nicht", schnaubte Keitch

"Dann bleib doch das eiskalte Stück, ich jedenfalls hab die Schnauze voll!"

Damit drehte er sich um und ging, mit ärgerlichem Blick auf Draco, zurück zum See.

"Rod, nun.."

Hermine erstarrte, als sie ihn bemerkte.

Dann lief sie scharlachrot an vor Wut.

"Oh, das ist ja so typisch..ergötzt du dich an den Problemen anderer, weil du mit deinen eigenen nicht fertig wirst, M;alfoy?" fragte sie zornig.

"Nein, ich ergötze mich daran wie dieser idiot in die Wüste geschickt wird.", gab er schmunzelnd zu.

Hermine machte ein Geräusch, dass wie "Arschloch" klang und stapfte davon.

Ehrlich gesagt, wenn sie wütend war, war sie gar nicht so unansehnlich..

Grinsend folgte er ihr zum schloss.